

Schale befindet sich noch außerdem ein einzelner größerer Diamant und auf derselben Stelle der andern Schale ein Rubin, beide Steine von ausgezeichnete Schönheit und sehr hohem Werthe.

Schwyz. Ein interessanter Prozeß soll nächstens vor hiesigem Bezirksgericht abgewandelt werden. Ein Bürger und Rathsherr v. L. wurde von einem andern „Garibaldi“ betitelt. Für diese injuriöse Aeußerung verlangt unser Rathsherr gerichtliche Satisfaktion!

St. Gallen. Laut dem Amtsbericht des Erziehungsdepartements betrug am Ende des letzten Schuljahres im Kanton St. Gallen die Zahl der Primarschulen 400, wovon 157 Halbjahrschulen, 32 Dreivierteljahrschulen, 27 getheilte Jahrschulen, 35 Halbtagesjahrschulen, 23 theilweise Jahrschulen und 126 ganze Jahrschulen waren. Die Zahl der Halbjahrschulen hat sich seit dem vorhergehenden Jahr um 13 vermindert, diejenige der ganzen Jahrschulen um 16 vermehrt. Von Jahr zu Jahr nehmen die Halbjahrschulen ab.

Die Schülerzahl betrug im Schuljahr 26,378, wovon 22,356 Alltagschüler und 4022 Ergänzungsschüler waren. Der Kapitalbestand der Schulfonds hatte sich um Fr. 133,773 vermehrt.

In Como ist die Cholera ausgebrochen. In einer Nacht erkrankten 26 Personen. Der Canton Tessin hat Sperrmaßregeln angeordnet.

Am 1. Juli stürzte in Lugau in Sachsen der Schacht eines **Kohlenbergwerks** zusammen und verschüttete an 100 Bergleute, die im Bergwerk arbeiteten. Es gelang nicht, den Verschütteten Luft zu machen oder sie zu retten. Der bei 800 tiefe Schacht ist mehrere Hundert Ellen hoch mit Gestein und Schutt angefüllt. Bis er wieder geöffnet sein wird, mag es ein Jahr gehen. Das Unglück ist ein entsetzliches, indem die verschütteten Arbeiter meist Familienväter waren und mehr als 200 verwaisete Kinder hinterlassen. Das Unglück wird dem Umstand zugeschrieben, daß die Schächte nicht ausgemauert, sondern mit tannenen Holzstämmen, Stamm hart an Stamm, wagerecht ausgekleidet waren, die mit der Zeit, wenn sie faulen, ausgewechselt werden müssen. Letzteres soll leider seit längerer Zeit versäumt worden sein. Als am Montag früh 6 Uhr die Mannschaft der ersten Schichte (zu 8 Stunden, es gibt 3 Schichten, die erste kommt früh 6 Uhr, die zweite Mittags 2 Uhr, die dritte Nachts 10 Uhr) antrat, erklärte sie, nicht einfahren zu wollen, da es an der defekten Stelle im Schachte zu sehr „bröckele“. Der Steiger aber schickte sie mit der Drohung, Jeden im Weigerungsfalle um 20 Ngr. zu strafen, in die Tiefe. Für die betreffende Stelle wurde eine Reparatur vorbereitet. Gegen 11 Uhr hörten die Bergleute über sich im Gebirge ein dumpfes Rollen, mehrere wollten daher schnell heraussteigen, der unten befindliche Steiger schickte sie jedoch an die Arbeit zurück und beorderte drei Mann in die Höhe zu steigen und zu untersuchen, was es gebe. Diese drei Leute entkamen noch mit großer Anstrengung dem schrecklichen Tode.

Unter ihnen brach der Schacht zusammen. — Eine strenge Untersuchung, welche eingeleitet werden soll, wird ergeben, ob die im Obigen wiedergegebenen Aussagen der Bergleute über die Ursache des Unglücks durchaus zutreffend sind, und ob eine in diesem Fall gräßliche und darum nicht ohne weiteres zu behauptende Verschuldigung nachgewiesen werden kann.

Ein gräßliches Verbrechen wurde in der Nacht vom 21. auf den 22. Juni in **Große**, einem österreichischen Dorfe, dicht an der schlesisch-preussischen Grenze, verübt. Um halb 1 Uhr brach ein Feuer in der Scheune des Bauerngutbesizers Reichel aus, welches dieselbe verzehrte. Man wunderte sich, während des Feuers kein Mitglied der Reichel'schen Familie zu sehen, die Thüren des Wohnhauses waren verschlossen; als man dieselben öffnete, fand man die Frau des Besitzers und 8 Kinder mit einer Art erschlagen. Der Mann fehlte noch, und als man Nachforschungen anstellte, fand man die Leiche des Reichel unter den Trümmern der niedergebrannten Scheune. Es wird behauptet, daß Reichel selbst in einem Anfall von Wahnsinn die furchtbare That begangen und sich dann, nachdem er vorher die Scheune angezündet, dort selbst erhängt hatte.

Anzeigen.

Die **Originalausgabe** des in 29. Auflage erschienenen Werks:

Der persönliche Schutz von **Laurentius**. Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen**. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1 10 Sgr. gleich fl. 2. 40 kr. ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Feldkirch in der Wagner'schen Buchhandlung und in Wien bei C. Gerold's Sohn, Stephansplatz.

Gewarnt wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in 79. und 100. Auflage erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Originalausgabe** von **Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Täuschung nicht stattfinden. 2



Curs.

Für 100 fl. Silber wurden in Wien bezahlt:
 Freitag, den 13. Juni fl. 123.50 Banknoten.
 Mittwoch, den 17. Juli fl. 124.75 »

Herausgeber: Gregor Fischer.
 Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.

Druck von Heinrich Graff in Feldkirch.